

-
- Persistenter Identifier:** 1602495396786_34_1878
- Titel:** Jahreshefte des Vereins für Vaterländische Naturkunde in Württemberg : zugl. Jahrbuch d. Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1878
- Signatur:** XIX/965.8
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_34_1878/1/
- Abschnitt:** Ueber einige alte Probleme im neuem Gewande (Fehleisen)
Ueber einige alte Probleme im neuem Gewande
- Autor:** Fehleisen, Carl
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_34_1878/113/LOG_0024/

ungenützt und ungekostet entlassen. So hat nun das innere, heftige Verlangen bis jetzt nur die Fangarme herauswachsen lassen. Wenn nun die Fortentwicklung in dieser Beziehung Millionen von Jahren noch so fortgeht, dann werden die Wimpern zu Zähnen, die Blätter zu wirklichen Mägen, die Wurzeln wahrscheinlich zu Darmkanälen werden und dann wehe der Insektenwelt! — Bis jetzt durch die Pflanzenwelt ernährt, werden die Rollen wechseln und die Pflanzen werden sich von den Insekten nähren und die Insekten und überhaupt die Thierwelt die Nahrung direkt aus Luft und Erde aufnehmen.

VII. Apotheker Fehleisen in Reutlingen sprach über „einige alte Probleme in neuem Gewande.“ Er suchte nachzuweisen, dass die heutige Wissenschaft vielfach noch mit denselben Problemen beschäftigt sei, wegen deren Lösung die Gelehrten des Mittelalters sich abmühten, wenn auch die Art und Weise, wie und die Gründe, warum man diese Probleme heute noch zu lösen sucht, ganz andere sind, als damals.

Wenn man z. B. bedenkt, dass für ernste und gewissenhafte Forscher, wie: Albertus Magnus, Roger Bacon, Geber, Basilius Valentinus u. A. die Erzeugung des Goldes blos um seines Werthes willen erst in zweiter Linie oder auch gar nicht in Betracht kam, sondern lediglich die Frage, ob man ein Metall in ein anderes verwandeln könne, so springt die Analogie sofort in die Augen, wenn man weiss, dass die moderne Chemie die Frage: was ist ein Element? noch so wenig beantworten kann, als die Alchemisten die von ihnen aufgeworfene Frage nach der Möglichkeit Metalle umzuwandeln. Es ist nämlich eine gegenwärtig ziemlich unbestrittene Annahme, dass die sogenannten chemischen Elemente, d. h. diejenigen Stoffe, welche nach dem gegenwärtigen Stande unserer chemischen und physikalischen Hilfsmittel nicht weiter zerlegt werden können, noch nicht jene letzten Elemente der Materie sind, welche die heutige Atomistik ihren Deductionen zu Grunde legt, sondern dass sie sich vielmehr nur als verschiedene Verdichtungszustände eines und desselben Stoffes erweisen möchten, welche Annahme von der Einheit des

Stoffes in schönstem Einklange steht mit der längst erkannten Einheit der Kraft.

Als zweites Problem behandelte Redner die Darstellung des homunculus, d. h. heute die Erforschung des Uebergangs von der unbelebten zur belebten Natur. Der Unterschied zwischen der Herstellung eines homunculus und dem Auffinden des Punktes, wo die Atome zum lebenden Protoplasma sich gruppieren, ist nicht so gross, wenn man die Ansicht vieler hervorragender Naturforscher theilt, dass sämtliche heute die Erde bevölkernde Organismen aus einer oder einigen wenigen solcher protoplasmatischer Urformen hervorgegangen sind.

Ein drittes Problem ist die Herstellung eines Lebenselixirs — heute: die Bestrebungen der Hygiene. Wenn es uns gelingt, die richtige Methode der Ernährung aufzufinden, nach welcher regelmässig die durch das Leben selbst absorbirten Kräfte des Körpers in vollkommener Weise wieder ersetzt werden, so haben wir unzweifelhaft ein Mittel zur Verlängerung des Lebens über das jetzige Durchschnittsalter hinaus; die Kenntniss über den Einfluss der einzelnen Nahrungsmittel auf den Organismus, über ihre Assimilirbarkeit und über die Art und Weise, wie durch sie der Verlust an Kraft ersetzt wird, ist namentlich seit Liebig bedeutend fortgeschritten und wir dürfen hoffen, das Geheimniss der rationellsten Ernährung bald enthüllt zu sehen, bis zu welcher Zeit es dann hoffentlich auch gelungen sein wird, dem frechen und schamlosen Treiben der Lebensmittelverfälscher ein Ziel zu setzen.